

1. An Schlegel.

London, d. 20sten Nov. 1823.

Hochwohlgebohrner Herr!

Hochverehrter Lehrer!

Sie werden die Güte haben zu verzeihen, daß ich nicht, unserer Verabredung gemäß, Ihnen nach Brüssel geschrieben habe, und zwar aus dem Grunde, weil die Post nach dem festen Lande nur Dienstag und Freitag von hier abgeht. Ich habe es daher vorgezogen, mein erstes Schreiben Ihnen nach Bonn zu schicken und hoffe recht sehr, daß Sie beim Empfange desselben, gesund und wohl ihre Reise beendigt haben mögen.

Ihre Aufträge an Herrn Richter habe ich bestens besorgt; er hat eine Abschrift des Briefes von der Asiatic Soc[iety] nach Paris geschickt, damit er dort übersetzt und öffentlich gemacht werde; die Zahl der Subscribenten ist nur um Einen größer geworden; er bittet Sie aber, den besten Erfolg Ihres großen Unternehmens zu hoffen und hat mich gebeten, Sie zu versichern, daß er von seiner Seite alle Thätigkeit aufbieten werde, um die Sache zu fördern. Das Verzeichniß der Bücher hatte er noch nicht erhalten, wünschte aber sehr, daß Sie es ihm bald schicken, damit Sie die Sachen so bald wie möglich erhalten könnten.

1 Briefwechsel Schlegels mit Lassen.